

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 94.

Winnenden, Dienstag den 11. August

1891.

Am Mittwoch den 12. August ds. Js.
Winnender Viehmarkt.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der
Katharine geb. Binder, gew. Witwe des wld.
Friedrich Haller, gew. Feldschützen hier
kommt
22 qm Wohnhaus,
22 qm Hofraum,
44 qm ein 1stoc. Häusle im alten Graben,
neben Polizeidiener Ehrling,
angekauft zu 400 Mk



am nächsten

Donnerstag den 13. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

in hiesigem Rathhaus zum II. und letzten Male im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. Aug. 1891.

K. Amtsnotariat:

Gerichtsnotar Dinkelacker.

Grumbach,

Oberamt Schorndorf.

Freitag den 14. Aug., von vormittags 9 Uhr an
kommen in der Mühle zu Grumbach nachstehende

Mühle- und Fuhrwerk-Requisiten,
sowie

Auhöher für Schreiner, Glaser & Wagner
zum Verkauf und zwar:

2 Braunwallachen,

6 und 8jährig, beide sehr vertraut und
gut im Zug, 1 Britschewagen mit
Scheibenkranz, 2 Bierspannerwagen,
bereits noch ganz neu, 2 weitere Leiter-
wagen samt Truben, 1 Zweispänner- und 1 Einspänner-
Mühlwägle, 1 Charabank, 1 Rollschlitten mit
Geläute, 1 Fuhrschlitten, 1 Paar engl. Chaisen-
geschirre, 1 Futterschneidmaschine, 1 Güllen-
pumpe, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige Fuhrwerk-Re-
quisiten, dann 1 ganz neuer Mehlmehler, 2,2 m lang, samt
Vorkasten und Abräder, 1 Beutellasten mit Abräder, 1 paten-
tirtter Schrotgang complet, 1 patentirtter Trieur für
Hand- und Kraftbetrieb, 1 Schwingmühle, 1 großer und
1 kleiner Mehllasten, 2 Sacklarren, Wannen, Siebe,
Niemer, Säde, verschiedene Transmissionen, Niem-
scheiben, Metalllager, Zahnräder etc., ferner verschiedene
schöne, neue Fuhrvierlinge, 3 Ovalefässer mit
1800, 1700 und 1500 Liter Gehalt, verschiedene Kästen,
Tische, Bänke, Stühle und allgemeiner Haus-
rat. Weiter wird verkauft:

1 gute Hobelbank, sowie verschiedenes Schreiner-
handwerkzeug, dann

Auhöher

aller Gattungen und Stärken in Eichen, Eschen, Pappel, Kirschbaum,
Birnbäum etc. Zugleich kommen 6 Stück

zusammengesetzte eschene Meßgerblöcke
mit verschiedenem Durchmesser zum Verkauf.

Hottmann-Mildenberger.

Winnenden.

Stroh-Hüte

werden zu jedem annehmbaren Preis ab-
gegeben.
E. Mall Ww.

Red Star Line.

Königl. Belgische Postdampfschiffahrt
von Antwerpen direkt nach New-York
und Philadelphia.

Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu
jeder Auskunft bereit der alleinige Bezirksagent

G. Langbein, Kaufmann
in Winnenden.

Sanitätsrat

Dr. Bilfinger's Nährkaffee.

Fabrikation
allein ächt
von

F. Lamp
Stuttgart.



Von ärzt. Autoritäten
empfohlen!

Verkaufspreis
25 Pfennig
für 1/2 Pfd.-Packt.

Hygienische Ausst. Marseille 1890: „Goldene Medaille.“
Hygienische Ausst. Brüssel 1891: „Goldene Medaille.“

Dieser Kaffee, welcher aus den vorzüglichsten Getreide- und
Getreidearten hergestellt wird, ist ein sehr wertvolles, sowohl für
Erwachsene wie für kleine Kinder passendes Volksnährmittel.
Der Nährkaffee enthält reichlich blutbildende Stoffe und
ebenso die für eine gesunde Ernährung so wichtigen Nährsalze.
Außerdem hat sich derselbe auch bei verschiedenen Krankheitszuständen
wie: Blutarmut, Bleichsucht, Scrophulose, namentlich aber in
eigentlich spezifischer Weise bei den mancherlei Formen von nervöser
Dyspepsie (nervöse Verdauungsstörungen) bewährt. Bei richtiger Zubere-
itung steht der Nährkaffee an Wohlgeschmack einem guten Bohnen-
kaffee nicht nach; aber auch mit Beimischung von letzterem wird der
Nährkaffee gern getrunken. Zu haben in Winnenden bei:

Conditor Julius Volz.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.
Immanuel Scheffel, Waiblingen.
Louis Höchel, Badnang.

Radfahrer-Verein Winnenden.

Mittwoch Abend 8 Uhr
Versammlung in der Krone.
Tagesordnung: Beteiligung
am Stiftungsfest Badnang.
Der Vorstand.



Winnenden.

Ein freundliches

Logis mit Laden

hat auf Martini zu vermieten
G. Friz, Flaschner.
Auch hat derselbe 3 Eimer guten
Apfelmoss
zu verkaufen.



Winnenden.

500 Mark

hat in einem oder mehreren
Posten gegen doppelte Gütersicherheit
auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-
schaftliche Geräte

Ziehung 28. September

sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Mein in der Wai-
linger Vorstadt gelegenes
Wohnhaus



beabsichtige ich zu verkaufen
und kann ein Kauf sogleich mit mir
abgeschlossen werden.

Kurz, Schneider.

Winnenden.

Höfliche Bitte!

Diejenigen, welche noch im Besitze leerer,
uns gehöriger **Flaschen** sind, er-
suchen wir um baldigste Rückgabe
derselben. G. Durner & Storchen.

Gegen Versicherung werden

100 Mark

aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Ein neuer, vierstücker
Charabank

steht zum Verkauf bei
Wih. Schweizer, Maler.

Winnenden.

Das Dehndgras

von 2 1/2 Viertel Wiesen in den See-
wiesen verkauft

J. Schmalzried, Schreiner.

Schwaibheim.
Einen noch in gutem Zustande be-
findlichen
Mahltrug samt Stein
hat zu verkaufen
Gottlieb Marquardt.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig)
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Horford i. Westf.

Frachtbriefe

sind zu haben in der
G. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

— Infolge Entschliessung des k. Ministeriums der
auswärtigen Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrs-
anstalten, vom 5. Aug. d. J., werden versuchsweise
von jetzt an Arbeiterwochenarten auch zur täglich
einmaligen Fahrt in nur einer Richtung zwischen Wohn-
ort und Arbeitsort verabsolgt, wenn nach den Zug-
verbindungen den Arbeitern passende Gelegenheit zur
Benützung der Bahn in beiden Richtungen nicht ge-
geben ist. Der Preis solcher Karten beträgt die
Hälfte des Preises einer gewöhnlichen Wochenkarte
(zur Doppelfahrt) mit Aufrundung des Erhebungsbe-
trags auf 10 J.

Dienstverleugung: die Präzeptorsstelle an der Latein-
schule in Crailsheim, Verpflichtung bis zu 30 Wochen-
stunden, pensionsberechtigter Gehalt 2730 M. nebst
160 M. Wohnungsgeldzuschuß, M. X. 14 Tage.

Gestorben: 4. August zu Driesfontein bei Jo-
hannisburg (Südafrika) Karl Eisenlohr (Württ.); 7.
Aug. zu Stuttgart Privatier Friedr. Schuler, 63 J.
a.; zu Sindelfingen Fabrikant Emil Witzmann, 29
J. a.; 8. August zu Reutlingen Ger. Notar Wilhelm
Belhke, 60 J. a.

Stuttgart, 7. Aug. Aus dem Bericht des
Ministers des Innern an den König über die Verwalt-
ungsergebnisse der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt
ist zu entnehmen, daß 1890 die Brandentschädigungen
im ganzen Lande 2,254,576 M. betragen haben.
Von den 1890 vom Brand ergriffenen 1504 Gebäu-
den wurden 516 vollständig zerstört. Im ganzen
waren pro 1. Januar 1890 in Württemberg versichert
583,278 Gebäude mit einer Gesamtsumme von
2,126,288,978 M. — Als Beiträge an Gemeinden
zur Anschaffung von Feuerlöschgerätschaften, Ausrüstung
von Feuerwehren u. s. w. hat die Gebäude-Brandver-
sicherungs-Anstalt im Jahre 1890 in 2296 Fällen
833,697 M. beigetragen.

Stuttgart, 7. Aug. Der Eisenbahningenieur
Hochstetter hier, der sich in Hamburg auf der Seewarte
zu Messungen und geographischen Bestimmungen
wissenschaftlich vorbereitet, ist von der Ausführungs-
kommission der Antiklaverei-Lotterie mit der Erfors-
chung der Küsten und der Tiefenverhältnisse des Viktoria
Nyanza beauftragt worden. Er wird Anfangs Dez.
mit seiner Expedition die deutsche Küste von Ostafrika
verlassen, um für das Unternehmen Wismanns die
erforderliche Grundlage zu schaffen.

Stuttgart, 7. Aug. Neue Uniformierung
der Eisenbahnbeamten. Das Verkehrsministerium hat
für sämtliche Beamten des äußeren Eisenbahndienstes,
der Eisenbahnwerkstätten und der Dampfschiffahrtsver-
waltung, welche nicht zum Bezug freier Dienstkleidung
berechtigt sind, neue Vorschriften bezüglich der Farbe
und des Schnitts der stets im Dienst zu tragenden
Uniformen erlassen. Eine Ausnahme machen die Be-
triebsoberinspektoren, Betriebs- und Bauinspektoren,
Maschinen- und Wagenmeister, Abteilungs- und
Maschineningenieure, Bahnmeister und Werkführer,
welche die Dienstkleidung nur bei besonderen Anlässen
zu tragen haben. Die Inspektoren haben den Rod
von dunkelblauem Tuch mit königsblauem Samt- oder
Plüschtragen und ebensolchen Aermelausschlägen mit
Vorstoßen von scharlachrotem Tuch. Zu den Wein-

kleidern ist dunkelgraues Tuch zu verwenden. Der
Hut ist nach österreichischer Form zweifach mit schwarz-
roter Kotarde. Der Degen mit goldenem Portepee
wird an silberdurchwirkter Kuppel über dem Rod ge-
tragen; der Mantel hat eine gefällige Form nach der
Art der Offiziersmäntel aus graumeliertem Tuch. Die
Mützen bleiben in der Farbe und Auszeichnung wie
bisher, haben aber vorne statt R. und Krone ein ver-
silbertes geflügeltes Rad aus Neusilber, bezw. einen
Anker. Als Gradabzeichen trägt diese Beamtenkategorie
neben der Auszeichnung an der Mütze drei matt ver-
silberte Sterne am Rodtragen. Die Bahnhofsverwalter
1. Klasse, Abteilungsingenieure u. haben zum Unter-
schied von den Inspektoren die Degentuppel von rotem
Saffian und augenähmtem schwarzrotem Seidenband,
sowie zwei Sterne am Rodtragen zu tragen. Die
Eisenbahnsekretäre, Bahnhofsverwalter 2. Klasse, Ober-
werkführer u. s. w. tragen dieselbe Uniform, nur sind
die Vorstoße am Rod und an der Mütze nicht von
scharlachroter, sondern von blauer Farbe. Als Grad-
abzeichen haben sie einen Stern an beiden Enden des
Rodtragens. Die Eisenbahnassistenten, Eisenbahn-
referendäre 1. und 2. Klasse, sowie die Eisenbahn-
praktikanten 1. und 2. Klasse tragen den Rodtragen
ohne Stern, auch keinen Hut und keinen Degen. Da-
gegen ist der Eisenbahnassistent an schmalen Silber-
ligen oben unten am Kragen, der Eisenbahnreferendär
1. Klasse an breiten Silberligen oben und unten am
Kragen, der Eisenbahnreferendär 2. Klasse an einer
breiten Silberlige unten am Kragen, der Eisenbahn-
praktikant 1. Klasse an zwei schmalen Silberligen
unten am Kragen und der Praktikant 2. Klasse an
einer schmalen Silberlige unten am Kragen künftig er-
kennlich. Zur Schonung der Röcke dürfen sämtliche
— zum Tragen der Dienstkleidung verpflichteten —
Beamten, solange sie nicht bei der Abfertigung von
Zügen mit Personenbeförderung beschäftigt sind, eine
Tuppe nach vorgeschriebenem Muster und mit den
Rangabzeichen am Kragen tragen. Von den beteiligten
Beamten muß die neue Dienstkleidung vom 1. Jan.
1892 an getragen, nicht Entsprechendes aber darf
vom gedachten Zeitpunkt an nicht mehr angelegt und
verwendet werden.

Stuttgart, 7. Aug. Verschiedene Blätter
melden von einer Soldatenschinderei, welche am Mon-
tag Abend im Hof der Infanteriekaserne hier sich ab-
spielte. Ein Soldat wurde von halb 7—8 Uhr beim
Nachherzerieren durch Lauffchritt, Freiübungen u. dergl.
maßregeln angestrengt, daß er total ermattet war und
ein außerordentlich klägliches Bild darbot. Das er-
regte Publikum machte seine Entrüstung in lauten
Ausdrücken des Mißfallens kund, worauf der Posten
verstärkt und der gekundene Soldat von seine Dual
erlöst wurde. Einer anderen Mitteilung eines Augen-
zeugen zufolge sollen die „Übungen“ des armen
Menschen im hinteren Hof der Kaserne bis 8 3/4 Uhr
fortgesetzt worden sein! (D. N. Abb.)

— Die Herbstübungen des württ. Armeekorps
beginnen mit den Regiments-Exercitien anfangs
der zweiten Hälfte des Augusts.

— Die Württembergische Sparkasse veröffentlicht
ihre Rechnungsergebnisse vom 1. Januar bis 31.
Dezember 1890. Nach dem Bericht betragen die Ak-
tiva 65,967,240.71 M., die Passiva 61,065,402.42 M.,
der Vermögensüberschuß belief sich auf 4,901,838.29 M.,

und war gegen das Vorjahr um 362,464.24 Mark
größer. Neu eingelegt wurden 24,928,302.77 M.,
zurückgezogen 23,253,200.70 M. Das Gesamtgut-
haben der Einleger hat sich um 3,732,699.63 M.
vermehrt.

— Ein noch nicht ganz 15jähriger Realschüler
von hier, der seine Ferien bei Verwandten in
Weilberstadt zubringen durfte, wurde dort, als
Amtsnotar Renner nach beendigtem Scheiben-
schießen seine Pistole entlud, von der an einem
Steine abprallenden Kugel in die Stirne getroffen;
nach 24stündigem schmerzlichem Leiden starb der
junge Mensch.

— In den Volksschulen kommen z. B. große Bilder-
tafeln zur Verteilung, auf denen die wichtigsten und
nützlichsten Kleinvögel abgebildet sind, die gehegt und
geschützt zu werden verdienen.

— Auf den württembergischen Staatsbahnen
betragen im Monat Juni die Zahl der beförderten
Personen 1,325,543 (+ 49,287), die der Güter
413,339 (— 1629) Tonnen. Vereinnahmt wurden
im Personenverkehr: 1,062,220 (— 63,062) M., im
Güterverkehr: 1,720,774 (— 36,535) M., aus
sonstigen Quellen 208,312 M., zusammen 2,991,306
(— 99,597) M. Seit 1. April bis ultimo Juni cr.
stellte sich die Gesamteinnahme auf 9,079,097 (—
201,569) M. Bei der württembergischen Post- und
Telegraphenverwaltung wurde im Monat Juni cr. an
Postporto und Telegrammgebühren 671,778 M. 81 J.
(+ 16,300 M. 99 J.) vereinnahmt. Seit 1. April
bis ultimo Juni cr. stellte sich die Einnahme auf
2,234,999 M. 79 J., was gegen das Vorjahr ein
Plus von 20,111 M. 60 J. ergibt.

— In Fellbach stürzte der 65jährige Wein-
gärtner Seybold in seiner Scheuer von der Tenne
herab; mit schweren innerlichen Verletzungen zu Bette
gebracht, fand man ihn in der Früh, als der Arzt
nach ihm sehen wollte, tot vor seinem Bette liegen.

— In Klingingen bei Murrhardt wurde ein
15jähriger Bursche von einem wild gewordenen
Stier so schwer überrennt, daß man am Auskommen
des Verunglückten zweifelt.

— In den Neckarweinger Weinbergen ist
wieder ein Reblausheerd entdeckt, und sofort mit
den nötigen Arbeiten vorgegangen worden, einer
weiteren Ausdehnung des Uebels vorzubeugen.

— In Burgberg bei Singen aß ein Knabe
im Wald von den giftigen Einbeeren, auch Wolfs-
beeren genannt (paris quadrifolia), und war nach
zwei Stunden tot.

— In der Schramberger Steingutfabrik
geriet der 47 Jahre alte Zimmermann Fischer in einen
Maschinenriemen und wurde böß zugerichtet; einige
Rippen sind ihm gebrochen, der linke Arm zweimal
abgebrüht.

Bühlhausen, 5. Aug. Hier trug sich,
wie das „N. Tgl.“ erfährt, der eigentümliche Fall
zu, daß einem jungen Menschen, während er
abends Kirichen vom Baume abnahm, eine Kirische
in eines der Augen fiel. Ohne viel Schmerzen zu
verspüren, legte er sich zu Bett; doch wie er am
andern Morgen aufwachte, hatte er auf dem be-

treffenden Auge die Sehkraft verloren. Dasselbe soll in der Nacht ausgelaufen sein.

Hieringen, 6. Aug. „Lieb Vaterland magst ruhig sein.“ Heute hatte unser Mitsbürger Gottlieb Schuler, Schuhmacher (vulgo Nachschuster) das in unserer Gemeinde noch nie dagewesene Glück, daß ihm seine Gattin 3 gesunde und kräftige Töchter gebar. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen entsprechend gesund und munter.

Ulm, 6. Aug. Samstag Abend um 5 Uhr verläßt das Fußartilleriebataillon Nr. 13 mittelst Sonderzug seine Garnison, um an den großen Armierungsübungen bei Metz vom 9.—24. Aug. teil zu nehmen. Der Zug fährt ohne Aufenthalt nach Germersheim, wo eine Stunde Rast zum Einnehmen des Frühstückes gemacht wird; mittags trifft er in Pange ein, wo das Bataillon zwischen Courcelles und Pange in seine Angriffsstellung einrückt. Von Metz aus marschirt dann das Bataillon nach Hagau zu den Schießübungen; nach Beendigung derselben wird es mit der Bahn in seine Garnison zurückbefördert, wo es am 27. Sept. wieder eintrifft.

Ulm, 7. Aug. Die Erkrankung der Soldaten des hiesigen Grenadierregiments ist nicht eine Folge des Genusses von Fleischwaren, sondern dürfte zu meist von der ungünstigen Witterung herrühren.

Ulm, 7. Aug. Von den erkrankten Soldaten des Grenadierregiments Nr. 123 sind alle bis auf zwei aus dem Lazarett heute entlassen worden. Eine eigentliche Vergiftung durch Lebensmittel konnte nicht festgestellt werden, doch verbietet ein Regimentsbefehl bis auf weiteres, daß in den Kantinen schwarze Würste, sogenannte Pfefferwürste, geführt werden.

Ulm, 8. Aug. Dem vor 4 Jahren unschuldig des Diebstahls beschuldigten und aus seiner Stellung entlassenen früheren Oberamtsparcaffen-Kontroleur Jakob wurde gestern von der Amtsversammlung eine Entschädigung von 2000 M. gewährt.

Tagesberichte.

Berlin, 7. August. Wie die Nordd. Allg. Z. aus Kiel erfahren hat, trifft der Kaiser voraussichtlich am Sonntag um 9 Uhr Vorm. von seiner Nordlandreise an Bord der Yacht „Hohenzollern“ wieder in Kiel ein, woselbst am Sonntag Abend die Kaiserin, von Potsdam kommend, ebenfalls erwartet wird. — Die Kaiserin ist heute früh um 8 Uhr mit den Prinzen, der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein und ihrer Umgebung wohlbehalten in das Neue Palais in Potsdam zurückgekehrt. Die Abreise erfolgte am Mittwoch Abend von Felixstowe, wohin die Yacht „Victoria und Albert“ auf Befehl der Königin Viktoria gesandt worden war.

Berlin, 6. Aug. Eine sensationelle Broschüre „Lieb uns Brot, Kaiser“ von Florian Geper, dem bekannten Konservativen, wurde heute in sämtlichen Buchhandlungen beschlagnahmt. Der Inhalt der Broschüre bezieht sich auf die herrschende Notlage, von welcher der Kaiser durch den Geist seiner Umgebung keine Kenntnis erhalte.

Berlin, 6. Aug. Einem angeblich aus Brüsseler Hofkreisen stammenden Briefe entnimmt das „Berl. Tagebl.“ folgende Schilderung des Besuchs der Königin von Belgien bei der Kaiserin Charlotte: „Als die Königin letzten Montag die Zimmer der Kranken betrat, fand sie diese in furchtbarer Aufregung. Einige Worte guten Zuspruchs machten die Wahnsinnige nur noch unruhiger; sie sprang plötzlich voll Raserei auf die Königin los, würgte sie und schlug sie unter lautem Geschrei. Die Königin flüchtete durch mehrere Zimmer, von der Tobenden verfolgt, die erst nach einiger Zeit überwältigt und fortgebracht werden konnte.“

Berlin, 8. Aug. Nicht nur kein Zonen-tarif, sondern überhaupt keine Tarifreform wird stattfinden. Maßgebend für diesen Verzicht bleibt der Einspruch Miquels, der kostspielige Experimente angesichts der Finanzlage für unmöglich erklärt.

Berlin, 4. Aug. Die „Nationalztg.“ meldet aus Rom aus angeblich guter Quelle, daß im Juli Frankreich und der Vatikan einen neuen Vergleich eingegangen seien. Frankreich helfe dem Vatikan aus seiner finanziellen Verlegenheit und der Vatikan verpflichte sich, die Republik im Innlande und Auslande zu unterstützen. Beide hätten sich auch über eine republikanische Propaganda in Italien geeinigt. 5186

Berlin, 4. Aug. (Die Ausstellung in Chicago.) Der Handelsminister hat, wie mitgeteilt wird, alle preussischen Handelsstammern angewiesen, für eine Be-

teiligung der Industriellen an der Chicagoer Weltausstellung thätig zu sein.

Berlin, 7. Aug. Es heißt, der Zar werde am 20. Aug. nach Kopenhagen abreisen, mit seiner Familie zwei volle Monate in Fredensborg bleiben und über Berlin zurückkehren.

Berlin, 7. Aug. Der verhaftete Börsen-makler Schwinger ist geständig, gemeinsam mit Frank seit dem vorigen November Engagements von zwölf Millionen Rubel eingegangen zu sein. Die Differenz beträgt beinahe drei Millionen M.

— Ueber die Einberufung des Reichstages ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ bisher keine Bestimmung getroffen worden.

— Einen hübschen Beitrag zu dem bei unseren Damen so beliebten Kapitel der Dienstmädchen kann jetzt die Gattin eines in Charlottenburg wohnhaften Herrn J. liefern. Dieselbe mußte sich in Karlsbad einer Kur unterziehen und gestattete ihrer Auguste, während dieser Zeit ihr heimatliches Dorf aufzusuchen, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie auf briefliche Anweisung hin unverzüglich zurückkehren müsse. Vor einigen Tagen nun erhielt die biedere Magd von Karlsbad aus den Befehl, an einem bestimmten Tage wieder in Charlottenburg einzutreffen und Alles für den Empfang der Herrin vorzubereiten. Umgehend aber empfing Frau J. von ihrer treuen Auguste folgende Antwort: „Bleiben Sie man noch dreißig zwei Tage in das Bad sitzen, da ich noch ein Tanzvergnügen hier mitmachen muß; es wird Sie und mich jut thun. Ich freue mich uff det Wiedersehen. Et prüßt Ihnen Auguste.“ Frau J. zog es vor, auf dieses Wiedersehen überhaupt zu verzichten.

— Auch bei der Gewehrfabrik zu Erfurt sind ebenso wie in Spandau die Kündigungen des Personals teilweise wieder zurückgenommen worden. 200 der einzelnen älteren Arbeiter sollen wieder eingestellt werden. In Erfurt sollen zunächst täglich 50 Gewehre fertig gestellt werden.

Sörlitz, 7. August. Aus Wohlau wird gemeldet: Größte Aufregung herrscht hier wegen des Selbstmordes des Kassierers der hiesigen Sparkasse und Vorschußvereins, Gastwirts K. wegen Unregelmäßigkeit in der Kassensführung. — Aus Reiffe wird gemeldet: Zur Linderung des bedeutenden Notstandes in Folge des letzten Hochwassers haben sich Hilfskomitees in Reiffe, Ohlau und Brieg gebildet.

— In Gruol brannte vorgestern Nacht die außerhalb des Dorfes gelegene ehem. Zündhölzchenfabrik vollständig nieder. Die Bewohner konnten bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers, welches auf dem Heuboden ausgekommen, kaum das nackte Leben retten. Man nimmt als Brandursache Entzündung des feucht eingebrachten Heues an.

— Die in der Spandauer Gewehrfabrik am 1. Aug. entlassenen Arbeiter treten der Magd. Z. zufolge fest am 3. wieder in ihr Arbeitsverhältnis, nachdem von Berlin, vermutlich auf Grund direkter kaiserlicher Verfügung in Folge der an den Monarchen gerichteten und von der Gewehrfabrikdirektion besäurworteten Petition, die Weisung ergangen, fortan täglich 50 Gewehre fertig zu stellen, und zwar so lange, bis Anderes verfügt wird. Durch besondere Boten wurden die Arbeiter von der kaiserlichen Verfügung, welche allgemeine Freude erregte, in Kenntnis gesetzt.

Hamburg, 6. Aug. Der Korrespondent nennt das Bündnis Frankreichs mit Rußland eine entscheidende Gefahr für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Bremen, 6. August. Der „Nordd. Lloyd“ beabsichtigt zwischen Newyork und Genua eine Passagierfahrt zu errichten. Der Schnelldampfer „Julda“ geht am 25. Oktober als erster Dampfer direkt von Newyork nach Genua. Die Fahrten sollen zunächst monatlich einmal, wenn erfolgreich, zweimal stattfinden.

— Aus Jüterbog wird berichtet: Auf dem Artilleriechießplatz ist durch eine treppte Granate ein Unglück angerichtet worden. Ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Gemeiner des 3. Feldartillerieregiments hatten eine Granate, einen sog. Blindgänger, gefunden, und das Geschöß, der ausdrücklichen Instruktion zuwider, mit in die Baracke genommen. Abends in der 11. Stunde machten sich nun die Soldaten mit diesem Geschöß zu schaffen, dasselbe explodirte, richtete in der Wellblechbaracke große Verwüstungen an und verletzte 2 Leute schwer und einen leicht. Einer der Schwerverletzten verstarb bereits am nächsten Tage.

Bochum, 8. August. Oberingenieur Seio-

vom Bochumer Verein wurde in der Nähe des Werks mit einer Schufmunde tot aufgefunden. Neben ihm lag ein Gewehr. Ob Selbstmord oder Unvorsichtigkeit vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Konstanz, 7. Aug. Die Hinrichtung des Stabhalters Ebner war für morgen Samstag früh anberaumt, soll nun aber um 8 Tage verschoben werden, weil, wie man hört, der Verteidiger Schritte um Wiederaufnahme des Verfahrens gethan haben soll. Das Gesuch liegt — nach Abweisung seitens des hiesigen Landgerichts — dem Oberlandesgericht in Karlsruhe vor. Ebner leugnet hartnäckig, den Mord an seiner Schwägerin verübt zu haben und zeigte eine ungeheure Erregung, als ihm am letzten Mittwoch Morgen der Staatsanwalt König von Waldshut die Eröffnung machte, daß sein Gnadengesuch abgewiesen und das Todesurteil für vollstreckbar erklärt sei. — Das Schöffot ist im Gefängnis aufgeschlagen, jedoch durch ringsum aufgehängte Tücher den Blicken von außen entzogen.

— Aus der bayer. Pfalz. Kürzlich hieß es, von Neustadt a. d.ardt aus solle ein Sonderzug zur Elektrotechnischen Ausstellung von Frankfurt abgelassen werden. Ein Gesuch an die Direktion in Ludwigshafen war schon abgegangen, allein der Zug konnte nicht genehmigt werden, weil die Hälfte aller Anmeldungen mit der Begründung zurückgezogen wurde: — daß die häufigen Bahnunfälle den Leuten die Lust an Extrazügen genommen hätten.

— Aus München wird gemeldet, daß unter den 1112 Personen, welche im Juli d. J. im Asyl für Obdachlose daselbst Aufnahme fanden, 61 Württemberger waren.

Würzburg, 7. Aug. Vom Militär-Bezirksgericht wurde der Unteroffizier Krüger vom 2. Ulanen-Regiment Ansbach (preussischer Kapitulant) wegen in fünf Fällen erwiesenen Verbrechen der Soldatenmißhandlung im Dienst zu 4 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

— Die „N. N.“ meldet aus Kissingen: „In parlamentarischen Kreisen war die Nachricht verbreitet, Fürst Bismarck habe gegen den öster-reichischen Handelsvertrag und gegen Herabsetzung der Getreidezölle nichts einzuwenden. Reichstags-abgeordneter Luz-Heidenheim, welcher vom Fürsten in Audienz empfangen und zum Frühstück eingeladen war, stellte die Frage, ob dem wirklich so sei, und erhielt hierauf vom Fürsten Bismarck folgende Antwort: „Sie können es Jedem sagen, ich halte jede Herabsetzung unserer Getreidezölle für ein vaterländisches Unglück.“

St. Moriz, 6. Aug. Bad und Dorf St. Moriz liegen seit gestern in tiefem Schnee.

Wien, 8. August. Gestern fand im Ministerium des Aeußern eine Delegationssitzung wegen des Handelsvertrags mit der Schweiz statt. Der N. Fr. Presse zufolge wurden die Verhandlungen für einige Tage behufs interner Beratungen unterbrochen. Zu Beginn der nächsten Woche findet die entscheidende Sitzung statt.

Wien, 6. Aug. Gestern war hier ein furchtbarer Gewittersturm, der u. a. das Dach des Ministeriums des Aeußern größtenteils zerstörte.

Wien, 8. August. Ein Orkan richtete in und bei dem Bado Istvan in Ungarn große Verheerungen namentlich auf den Getreidefeldern an. In Istvan selbst ist ein Haus eingestürzt, wobei drei Personen erschlagen wurden.

Pest, 5. Aug. Zur Warnung für viele Hundesfreunde mag folgende offizielle Darstellung einer Erkrankung an Tollwut dienen: „Gegen mittag am 8. Juni l. J. wurde Feldwebel Scheit des Infanterie-Regiments Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32 in der Uellöer-Kaserne von dem Hunde des Hauptmanns Sandner des gedachten Regiments gebissen, da er denselben streichelte. Der Hund schnappte nach dem Unbekannten. Unmittelbar hierauf sog der Offiziersdiener des Hauptmanns, welcher den Hund führte, die Verletzung am Hals des Feldwebels (eigentlich nur unbedeutender Ritze) aus. Der sogleich erscheinene Regimentsarzt Dr. Trieb brachte den Feldwebel sofort ins Marodezimmer, desinfizierte die kleine Verletzung energisch. Die weitere ärztliche Behandlung und Beobachtung des Feldwebels besorgten die beiden Regimentsärzte Dr. Kunze und Dr. Trieb. Der Hund wurde durch dessen Besitzer alsogleich mit einem Unteroffizier und einem Soldaten ins Tierarznei-Institut geschickt, wo der Vorfall gemeldet wurde mit der Bitte, untersuchen zu lassen, ob der Hund nicht wutkrank sei. Der inspektio-nierende Beamte im Tierarznei-Institut erklärte nach vorgenommener Untersuchung, am Hunde keinerlei der Hundswut zu entdecken. Der Hund

wurde wieder nach Hause gebracht, von dessen Besitzer trotz dieser Erklärung separiert und unter Beobachtung gestellt. Am 9. Juni morgens wurde der Hund von seinem Besitzer abermals mit demselben Unteroffizier und Soldaten wie Tags vorher in das Tierarznei-Institut gesendet mit dem Auftrage, den Hund nochmals einer genauen Untersuchung zu unterziehen und denselben zur größeren Sicherheit im Institut zur Beobachtung zu belassen. Im Tierarznei-Institut wurde nun abermals erklärt, der Hund sei nicht mutverdächtig, aber, wenn der Hauptmann es so wünsche, wolle man den Hund neun Tage in Beobachtung behalten. Der Hund blieb nun dort. Gegen mittag des 11. Juni erschien ein Diener des Tierarznei-Instituts mit der mündlichen Meldung: der Hund sei in der Nacht vom 10. auf den 11. unter deutlichen Symptomen der Tollwut verendet. An dem Feldwibel wurden nun ungesäumt die Schutzimpfungen im Pasteur'schen Institut des Professors Höpfer begonnen. Am 27. Juni wurde Feldwibel Scheit aus der Anstalt zu seinem Truppenkörper entlassen und verblieb auch weiterhin in ärztlicher Beobachtung. Bis zum 27. Juli war keinerlei Anzeichen eines Unwohlseins an demselben wahrzunehmen; an diesem Tage erkrankte der Feldwibel plötzlich, die Symptome steigerten sich so rapid und wurden so vehement, daß trotz dem schleunigen Aufgebot aller Hilfe von vier Regimentsärzten der Tod noch am selben Tage, kurz vor Mitternacht eintrat.

B u d a p e s t, 7. Aug. In Madaras (Siebenbürgen) wurden gestern drei von fünf badenden Töchtern des Barons Bela Horvath vom Wirbel mitgerissen und ertranken. Die Erzieherin und die anderen Schwestern konnten zur Rettung nichts thun.

R o m, 6. August. In politischen Kreisen wird bestritten, daß Nicotera, welcher gegenwärtig in Vichy ist, den Auftrag habe, mit Ferry und anderen politischen Persönlichkeiten über Handelsbeziehungen zu verhandeln. Die letzte Frage sei immer auf dem alten Fleck.

R o m, 7. August. Das Programm des Finanzministers läßt eine Ministerkrise befürchten.

N e a p e l, 6. Aug. Ein deutscher Maler, der in der verflohenen Woche den Vesuv besuchte, wurde auf demselben, wie neapolitanische Blätter berichten, von Banditen überfallen, beraubt und schwer verwundet. Er befindet sich jetzt im internationalen Spital in Neapel in Pflege. Es gelang später der Polizei, einen dieser Banditen festzunehmen.

P a r i s, 7. August. Der russische Großadmiral Großfürst Alexis trifft am nächsten Dienstag in Vichy ein, wo große Kundgebungen vorbereitet werden.

P a r i s, 7. Aug. Die Regierung empfing die amtliche Nachricht von der vollständigen Niedermezelung der gesamten Expedition Crampel am obern Dubangi. Diese war beauftragt, den Nordosten des Kongogebiets zwischen Dubangi und Tschadsee für Frankreich zu erwerben. Nur der Nachhutführer Ribout ist gerettet.

P a r i s, 6. Aug. Die indirekten Einnahmen vom Monat Juli überstiegen den Voranschlag um 10,590,000 Frs. und die Einnahmen vom vorjährigen Juli um 2,160,000 Frs.

P a r i s, 8. August. Die großen Manöver im Osten werden hauptsächlich die Zurückweisung einer deutschen Invasion durch Belgien und das Difelthal zum Gegenstand haben. Die Gesamtstärke der operierenden Armee wird sich auf 120 000 Mann, 10 000 Pferde und 562 Kanonen belaufen.

P a r i s, 7. August. In Cannes brennt seit gestern das sogenannte Villenthal und sind 2 1/2 Hektar Wald bereits zerstört, auch ist das Observatorium niedergebrannt. Gegen Abend brach ein neuer Waldbrand im Esteretwalde aus. Beide Brände scheinen angelegt zu sein. Mehrere Verhaftungen sind erfolgt.

L o n d o n, 7. Aug. Dem Standard wird aus Shanghai gemeldet, zwischen Japan und China sei ein Vertrag zu einem engeren Bündnisse zur Entwicklung des Handels und Kräftigung gegen auswärtige Gefahren eingeleitet. Die höchsten Staatsbeamten begünstigten den Vertrag.

L o n d o n, 8. August. Hier wird die Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien seitens des Sultans und der Dreieinigkeitsmächte als nahe bevorstehend bezeichnet.

P e t e r s b u r g, 7. Aug. Der Petersburger „Wjedomosti“ befürwortet die baldige Entsendung eines russischen Geschwaders nach Frankreich zum Gegenbesuch.

P e t e r s b u r g, 8. August. Die Novosti befürworten den Dreieinigkeitskrieg, Frankreichs und Englands als Gegengewicht gegen den gegenwärtigen Dreieinigkeitskrieg. Die Novosti halten Salisburys Sturz für gewiß.

P e t e r s b u r g, 4. Aug. (Russische Grausamkeiten.) Wie die neueste (August-) Nummer von „Free Russia“, Organ der Gesellschaft der Freunde russischer Freiheit, mitteilt, ist es neuerdings gelungen, eine kurze Nachricht aus der Festung Schlüsselburg am Ladogasee über die dort eingesperrten politischen Verbrecher zu erhalten, deren Loos in der genannten Festung noch furchtbarer ist, als dasjenige der nach Sibirien Verschiedten. Nach der erwähnten Mitteilung sind von 52 Gefangenen, welche in den letzten acht Jahren nach Schlüsselburg gebracht worden sind, 20 oder 40 pCt. tot. Verschiedene der Ueberlebenden sind wahnsinnig geworden. Unter den Toten befinden sich Myschin, dessen Rede im Prozeß der 193 im Jahre 1877 Epoche in der Geschichte der Revolutionäre machte. Tot sind ferner Alexander Michailow, lange Jahre der tatsächliche Leiter der Partei, und manche andere junge Leute, welche in der Vollkraft ihrer Jahre in das Gefängnis kamen. Myschin und Minatow sind hingerichtet worden, weil sie sich gegen die Gefängnisdisziplin vergangen hatten, offenbar absichtlich, um ihren unerträglichen Leiden ein Ende zu machen. Kletochnitow weigerte sich, Nahrung anzunehmen, und verhungerte, Grafskewski goß das Petroleum seiner Lampe auf seine Kleider und seine Matratze, zündete sie an und verbrannte sich selbst.

— Aus Warschau wird gemeldet, der neueste Tagesbefehl des Oberstpolizeiministers von Warschau verfügt die sofortige Ausweisung von 120 Ausländern, darunter 57 Preußen und 45 Destrachern.

M o s k a u, 7. Aug. Die Kundgebungen anlässlich des hies. Aufenthalts der französischen Marineoffiziere übersteigen lt. Sch. M. die Kronstädter Feierlichkeiten. Die Volksmenge spannte auf offener Straße den Wagen des Admirals Gervais aus und zog denselben bis zur französischen Ausstellung. (Das Volk geberdet sich wie verrückt.)

M o s k a u, 7. August. Beim gestrigen Diner zu Ehren der Franzosen sagte Admiral Gervais nach den Toasten auf das Kaiserpaar, Carnot und Frankreich: „Auf uns ist die Aufmerksamkeit der Welt gerichtet; ich trinke auf die heilige Stadt Moskau, das erhabene Russenvolk und seinen Zaren.“ General Tschernajew erwiderte: „Die Geschichte näherte uns, wir sind Freunde, ich trinke auf Frankreich, seine Armee und Flotte.“ Gervais antwortete, durch Unglück belehrt, sammle Frankreich seine Kräfte, jedoch stark durch Einigkeit und die Freundschaft eines großen Monarchen blide es zuversichtlich in die Zukunft.

N e w y o r k, 6. August. Bei Port Byron, Station der West-Shore-Eisenbahn im Staate Newyork, fand heute früh ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Schnellzuge statt, bei welchem 11 Personen getötet, 19 verwundet worden sein sollen. Die Mehrzahl der Getödteten u. Verwundeten sind italienische Arbeiter.

N e w y o r k, 6. Aug. Ein entsetzliches Eisenbahnunglück ereignete sich, wie schon kurz berichtet, heute Morgen um 7 Uhr nahe Port Byron auf der West-Shore-Eisenbahn, indem ein Personenzug mit einem Güterzug zusammenstieß. Der letztere fuhr nach dem Westen, als sich 4 engl. Meilen von Port Byron die Kuppelung löst, so daß der Zug in zwei Teile geteilt wurde. Die Folge davon war, daß der nachfolgende Personenzug mit furchtbarer Gewalt in den hinteren Teil des Güterzuges fuhr. Ein Rauchwagen des Personenzuges wurde völlig zertrümmert. Die Schlafwagen entzündeten sich fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Von den italienischen Eisenbahnarbeitern, welche im Rauchwagen saßen, wurden 10 auf der Stelle getötet, während die übrigen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Auch der Heizer des Personenzuges büßte sein Leben ein. Dem Lokomotivführer wurde die Brust furchtbar zerquetscht. Von den übrigen Fahrgästen erlitten 7 schwere Verletzungen. Sobald die Nachricht von dem Zusammenstoß nach den nächsten Stationen gelangte, eilte eine Menge Ärzte nach der Unglücksstätte. Die Verwundeten wurden sofort nach Syracuse befördert.

K a l a m a z o o (Michigan Nord-Amerika), 8. August. Ein von Chicago kommender Eisenbahnzug stürzte eine 30 Fuß hohe Böschung hinab. 60 Passagiere sind verwundet, davon 13 schwer.

— Aus Südwesafrika, und zwar aus

verschiedenen Teilen des Landes, laufen Nachrichten über flutähnliche Regengüsse ein. In Folge dieser Regen herrschen Fieber, und zwar besonders im nördlichen Omboland. Der Senior der finnischen Missionare, Herr Weitolin, welcher vor kurzem erst von seiner Erholungsreise aus Finnland zurückgekehrt war, ist ein Opfer des Fiebers geworden.

— In einem Schreiben des engl. Pastors Dr. Henry in Canton heißt es: „Wir haben hier am Yangtseliang eine furchtbare Zeit durchgemacht u. die Aussichten sind wenig besser. Vor 2 Wochen kam die Aufregung nach Canton und zeigte sich auch bald unter der eingeborenen Bevölkerung. Die Konsuln aber und die chinesischen Beamten waren auf dem Posten und unterdrückten sie schnell. Die regierende Dynastie hegt im Stillen einen starken Haß gegen Ausländer. Verlasse sich Keiner auf die jetzige Ruhe. Es heißt, daß am 3. Sept. ein allgemeiner Aufruhr in Szene gesetzt werden soll. Man will die katholische Kathedrale und die protestantischen Kapellen zerstören und alle Ausländer niedermezeln.“

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 6. August 1891.

Getreide- Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 181	Säcke 1	1533 41
Haber.	Säcke 2	Str. 77	Säcke 20	604 50

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	11	60	—	—	—	15	—	—
Dinkel "	8	55	8	45	8	35	—	1	—	—
Haber "	7	92	7	80	7	60	—	—	—	18
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	60	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	86	—	84	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	25	1	15	1	10	—	—	—	—
1 Str. Heu	2	—	1	80	1	70	—	—	—	—

Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 8 M. 70 S.	—	7 M. — S.
Haber 8 M. 20 S.	—	7 M. 50 S.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 48 S.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach
Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	188 Pfd.	164 Pfd.	160 Pfd.
	16 M. 7 S.	13 M. 86 S.	13 M. 36 S.
b) Haber:	176 Pfd.	172 Pfd.	156 Pfd.
	13 M. 94 S.	13 M. 42 S.	11 M. 86 S.

— (Wein-Export nach Amerika.) Ein Mainzer Weingeschäft hat, wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, von seinem Vertreter in Newyork eine Mitteilung erhalten, welche den deutschen Weinexport nach den Vereinigten Staaten sehr interessieren dürfte. Während es nämlich bis jetzt genügt, wenn auf den Kisten das Ursprungsland, also in diesem Falle „Germany“ angegeben war, muß nach einer neuesten Bestimmung der Zollbehörde jede einzelne Flasche diesen Vermerk tragen, um der Strafe des dort mit großen Unkosten verknüpften Umpackens und nachträglichen Aufklebens entsprechender Etiketten zu entgehen.

Ganz seid. bedruckte Foulards

Met. 1.90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. und K. Hofstef.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.